

# Liebe Kolleginnen in allen Teilen der Schweiz!

Autor(en): **Böschenstein, Hedwig**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **62 (1957-1958)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-316756>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



## **Liebe Kolleginnen in allen Teilen der Schweiz !**

*In wenig Wochen ist der 16. August, der Tag unserer Delegiertenversammlung, die in Zürich stattfinden soll. Wir Zürcherinnen laden Sie auf diesen Tag recht herzlich ein. Hoffentlich können wir im Kongreßhaus viele Kolleginnen willkommen heißen und ihnen schöne Stunden wünschen!*

*Gerne würden wir Ihnen vom See her das sonntägliche Bild unserer Stadt zeigen, Sie vom Uetliberg aus einen weiten Blick über die Häuser, Hügel und Wälder tun lassen oder Sie mit unserer Altstadt bekanntmachen. Um Ihnen recht viel Zeit für die SAFFA zu lassen, verzichten wir aber auf die Erfüllung solcher Wünsche und beschränken uns darauf, Ihnen am Sonntagmorgen eine Zürcher Kostbarkeit zu zeigen, die Wasserkirche.*

*Sie wurde Ende des 15. Jahrhunderts unter Hans Waldmann durch Stadtwerkmeister Hans Felder so dauerhaft errichtet, daß sie erst 1783 in größerem Umfang renoviert werden mußte, obwohl sie damals noch ganz im Wasser stand. Teile einer ältern Kirche, die am gleichen Platz gestanden hatte, wurden von Felder eingebaut. Durch farbige Glasfenster, Wand- und Gewölbemalereien war die «Wasserkirche» ganz besonders reich geschmückt. Heute besitzt die Kirche im Chor drei Giacometti-Fenster. Während Jahrhunderten hatte das Gotteshaus andern Zwecken, zum Beispiel als Bibliothek, gedient und sich allerlei Veränderungen gefallen lassen müssen. Am 27. August 1939, knapp vor Ausbruch des Weltkrieges, erteilten die Stimmberechtigten den Kredit, der nötig war, um das baufällige Werk nach den Plänen Stadtbaumeister Herters wieder instand zu stellen. Nun ruft das Glöcklein im Dachreiter jeweils an Werktagen nach Feierabend eine Schar eiliger Passanten für kurze Zeit zu Ruhe und Besinnung in den schönen gotischen Raum.*

*Ihnen allen, liebe Kolleginnen, wünsche ich nun schöne und erholungsreiche Ferien und freue mich mit meinen Kolleginnen auf Ihren Besuch!*

*Hedwig Böschenstein*